

Verdichtung der ÖPNV-Taktung an Samstagsnachmittagen (NVP-Maßnahme NFP 12) Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 17.07.2019

I. Rf. II nimmt wie folgt Stellung:

Rf. II unterstützt die Verbesserung des ÖPNV-Angebots zur Erhöhung der Lebensqualität der Fürther Bürger und als Beitrag zum Umweltschutz. Eine Versorgung auch der äußeren Stadtgebiete zweimal in der Stunde auch an Samstagnachmittagen hält auch Rf. II zur Stärkung des ÖPNV in Fürth für sinnvoll.

Allerdings betrachtet Rf. II aufgrund der hohen Belastungen der infra fürth verkehr durch die vielfältigen ÖPNV-Verbesserungsmaßnahmen sowie die Auswirkungen der VO 1370 weiterhin jegliche Maßnahme kritisch bzgl. ihres Kosten-Nutzen-Verhältnisses. Das Verkehrsdefizit i.H.v. bislang bereits 12 Mio. € muss im Sinne des Konzerns Stadt stets bedacht werden. Die Verdichtung der ÖPNV-Taktung an Samstagsnachmittagen wurde im NVP auf ca. 280 Tsd. € jährliche Kosten geschätzt. Die preisbedingten Kosten der Verkehrsunternehmen steigen jährlich etwa um 2,025%. Auf 5 Jahre gerechnet bedeutet diese Maßnahme also eine zusätzliche Belastung von ca. 1,45 Mio. €.

Aus dieser kritischen Betrachtung heraus hat sich Rf. II die Samstagsfahrpläne der Fürther Linien angeschaut. Es fiel auf, dass bereits jetzt z.B. Vach Nord im 30-Minuten-Takt auch nach 17 Uhr an die Innenstadt angebunden ist, da dort stündlich 56 Minuten nach die Linie 171 verkehrt und um 26 Minuten nach die Linie 175. Diese Beobachtung gilt auch z.B. für die Haltestelle Hans-Sachs-Straße (Stadeln) und die Linien 173 und 174. Die Linie 172 (Burgfarnbach) fährt selbst nach 17 Uhr im 30-Minuten-Takt. Rf. II unterstützt die Versorgung aller Stadtgebiete im 30-Minuten-Takt an Samstagnachmittagen; **wo dieser bereits wie eben beispielhaft genannt schon gegeben ist, wird keine weitere Verkürzung der Takte unterstützt.**

Aus Sicht von Rf. II machen diese Beobachtungen deutlich, dass eine Optimierung der Linien in Fürth notwendig ist, um den Bürgern ein auf das gesamte Stadtgebiet abgestimmtes ÖPNV-Angebot bereitstellen zu können. Rf. II spricht sich daher dafür aus eine komplette Überarbeitung der Linien des Fürther ÖPNV-Netzes vorzunehmen anstatt einzelne Maßnahmen des NVP umzusetzen. Eine Komplettüberarbeitung ermöglicht es Linienführungen anzupassen (Stichwort Busbeschleunigung), Takte aufeinander abzustimmen (Stichwort hintereinander fahrende Busse auf der Schwabacher Straße) und eine einheitlich gute ÖPNV-Anbindung für alle Stadtteile zu erreichen (Stichwort Diskrepanz z.B. zwischen Burgfarnbach und Oberfürberg).

Außerdem sollte angesichts des gestiegenen Verkehrsverlustes erst abgewartet werden, bis der Jahresabschluss 2020 der infra verkehr feststeht, weil 2020 das erste Jahr sein wird, in dem die infra von der VAG komplett getrennt den Busverkehr fahren wird. Die Stadt Fürth kann auf Dauer keinen höheren Verkehrsverlust finanzieren, zumal durch das 365 €-Jugendticket sowie die gewünschte Preisstabilität 2020 im ÖPNV der Gesamtkonzern Stadt Fürth mit ca. 1 Mio. € p.a. mehr belasten werden wird. Es kann nicht alles auf einmal finanziert werden. Der ÖPNV in Fürth machte 2017 einen Verlust von fast 8 Mio. €, bereinigt sogar 10 Mio. €. In 2018 stieg der Verlust aufgrund der Leistungsverbesserungen durch Maßnahmen des Nahverkehrsplans, Investitionen in Busse und der Entflechtung von der VAG auf bereinigt 12 Mio. € an.

II. Rf. V und Vorab zur Kenntnis und ggf. Rücksprache
infra GF

III. Zur Behandlung des Antrags in der infra-AR-Sitzung am 10.10.2019

Fürth, 13.09.2019

Rf. II

gez. Ammon